

Projekt LUNO2 Jahresbericht 2006

Klaus Robin und Andreas Ryser

Zusammenfassung

Auch im Berichtsjahr 2006 lag der Schweregewicht der Arbeiten auf dem Monitoring des Luchsvorkommens und einer möglichst lückenlosen Bestandeserfassung beim Luchs. Wie im Vorjahr kam eine Kombination aus Fotofallen-Monitoring und Spurenanalyse zur Anwendung. Unter der Leitung von Andreas Ryser, dem Modulleiter Luchs im Projekt LUNO2, waren Mitarbeiter von LUNO-KORA mit dem Monitoring in der Region Tössstock/Toggenburg/Churfürsten/Alvier/Alpstein/Bilten befasst. Die Experten setzten 32 Fotofallen ein, erfassten und überprüften gemeldete Zufallsbeobachtungen und analysierten Luchsspuren durch Auslaufen. Sie schlossen die Feldarbeiten im Mai ab. Das Monitoring 2005/2006 bestätigte die letztjährigen Erhebungen. Aufgrund von 21 Luchs-Fotofallenaufnahmen konnte ein adultes Männchen, TURO, ein adultes Weibchen, NEMA (indirekt bestätigt über die Anwesenheit von Jungen), drei Jungluchse nördlich des Rickens, das Luchsmännchen B88 und südlich der Linthebene im Kanton Glarus das Weibchen AIKA nachgewiesen werden. Ein Zufallsfund bestätigte die Anwesenheit eines Luchses bei Schwanden (GL). Spurenfunde und Beobachtungen beschränkten sich mit einer Ausnahme weitgehend auf Gebiete mit fotografierten Luchsen. Verschwunden blieben, wie bereits letz-

tes Jahr, AURA, BAYA und ODIN, sowie allfällige subadulte oder jungadulte Tiere (ausser NEMA und B88). Im Unterschied zum Winter 2004/2005 wurde NURA 2006 nicht mehr nachgewiesen; auch ihre 2005-er Jungen blieben ohne Nachweis. Aufgrund der Übereinstimmung der beiden Erhebungen gehen die Experten davon aus, dass die vermissten Tiere tatsächlich verschwunden sind. Damit ist das Erreichen des Zieles, den Luchs in der Nordostschweiz wieder in die einheimische Fauna zu integrieren und eine selbsterhaltende Luchspopulation aufzubauen, sehr unsicher und gewissermassen zufällig. Ein Fotofallennachweis vom 2.5.2006, also ausserhalb des Wintermonitorings 2005/2006, belegte die Abwanderung des bereits bekannten 2005-er Luchses B112 aus dem Gebiet Tössstock ins Obertoggenburg. Ein weiterer Nachweis vom 2.11.2006 zeigte, dass NEMA 2006 mindestens ein Jungtier geboren hatte (Abb. unten). Zufallsbeobachtungen liessen vermuten, dass am westlichen Hang des Rheintales ein weiterer Luchs, möglicherweise B112, lebt. Bestätigt wurde er aber weder durch Fotofallen noch durch Spurenfunde. Tote Tiere, die als mögliche Luchsrisse gemeldet worden waren, wurden auch im Berichtsjahr untersucht, in den Kantonen St. Gallen und Zürich weitgehend von den Mitarbeitern der Fachstellen Jagd. Erneut ging keine Meldung über von Luchsen erbeutetes Kleinvieh ein.

Auch in diesem Berichtsjahr interessierte sich die Öffentlichkeit für das Projekt. In der Informationstätigkeit wurden die kantonalen Fachstellen Jagd eigenverantwortlich. Bei Bedarf erhielten sie Unterstützung durch Mitarbeiter des BAFU, von LUNO-KORA und der Robin Habitat AG.

Aufgrund der geringen Anzahl Luchsnachweise im Monitoring 2005/2006 fasste der Strategische Lenkungsausschuss im September 2006 den Beschluss, das Projekt LUNO nicht wie vorgesehen auf Ende des Berichtsjahres abzuschliessen, sondern weitere drei bis vier Luchse umzusiedeln und das Projekt bis Ende 2009 fortzuführen.

Auf Jahresende wurde das Projekt organisatorisch weiter vereinfacht. Die Verantwortung für Koordination und Öffentlichkeitsarbeit ging vollumfänglich an die beteiligten Kantone und an das BAFU über. Andreas Ryser, LUNO-KORA, bleibt weiterhin zuständig für die Planung und Durchführung von Luchsumsiedlungen sowie für das Luchsmonitoring. Der frühere Projektkoordinator und Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit im Projekt LUNO, Dr. Klaus Robin, schied aus.

NEMA mit einem 2006-er Jungtier im Raum Tössstock; Fotofallenbild vom 2.11.2006 © Fischerei- und Jagdverwaltung des Kantons Zürich





Die häufigste Art, die während des Fotofallenmonitorings festgehalten wird, ist der Fuchs.
© LUNO-KORA

Sie traf sich bei der Fischerei- und Jagdverwaltung des Kantons Zürich in Zürich-Oerlikon zu vier Sitzungen: 01.04., 17.05., 30.09., 07.12. Die Operative Projektleitung hatte sich gleich zum Jahresbeginn mit den Konsequenzen der veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu befassen und die Aktivitäten der Projektausführenden zu begleiten. Die Mitglieder dieses Gremiums nahmen als Fachstellenleiter Jagd zudem wichtige Informationsfunktionen in den Kantonen wahr und stellten die Kommunikation insbesondere zur Jägerschaft sicher.

Strategischer Lenkungsausschuss

Der Strategische Lenkungsausschuss, bestehend aus der für die Jagd zuständigen Regierungsrätin, Frau Dr. Ursula Gut-Winterberger ZH und ihren Amtskollegen Hans Diem AR, Dr. Claudius Graf-Schelling TG, Peter Schönenberger SG, Stefan Sutter AI sowie dem Vizedirektor des BAFU, Dr. Willy Geiger, führte am 11. September 2006 ihre Jahressitzung durch und fasste folgende Beschlüsse:

- Das Projekt LUNO wird bis 2009 fortgesetzt.
- Im Winter 2006/07 wird ein Luchspaar im Kanton TG freigelassen.
- 2007 wird die Aufklärungsarbeit durch die Amtsstellen, unter Einbezug aller Betroffenen, verstärkt.
- Im Winter 2007/08 wird zur Paarbildung ein weiterer Luchs im nördlichen Werdenberg ausgesetzt, sofern das Geschlecht von B112, der sich vermutlich in diesem Raum aufhält, festgestellt werden kann. Andernfalls wird ein weiteres Luchspaar in die Nordostschweiz umgesiedelt. Als Freilassungsort kommen die Kantone SG und/oder ZH in Frage.
- Nach diesen Aussetzungen folgen keine weiteren Freilassungen mehr. Das Projekt wird auf Ende 2009 beendet. Das Luchsmonitoring wird ab 2010 in das gesamtschweizerische Monitoring integriert.
- Die Kosten für die Umsiedlung und Überwachung der Luchse sowie die verstärkte Aufklärungsarbeit trägt das BAFU. Die Kantone steuern Arbeitszeit der Fachstellenleiter Jagd und der Wildhüter bei.

Unabhängig von dieser Jahressitzung im September liessen sich die Mitglieder des Strategischen Lenkungsausschusses von ihren Fachstellenleitern laufend über den Fortgang des Projektes orientieren.

Operative Projektleitung

Die Operative Projektleitung bestand im Berichtsjahr aus den folgenden Personen:

- Dr. Reinhard Schnidrig-Petrig, BAFU, Abteilung Artenmanagement, Leiter Sektion Jagd, Wildtiere und Waldbiodiversität; Vorsitz
- Guido Ackermann, Leiter Kant. Amt für Jagd und Fischerei St. Gallen
- Ruedi Hauser, Leiter Kant. Jagd- und Fischereiverwaltung Glarus
- Claudine Winter, Leiterin Kant. Jagd- und Fischereiverwaltung Schwyz
- Roman Kistler, Leiter Kant. Jagd- und Fischereiverwaltung Thurgau
- Willy Moesch, Leiter Kant. Jagdverwaltung Appenzell Ausserrhoden
- Alfred Moser, Leiter Kant. Jagd- und Fischereiverwaltung Appenzell Innerrhoden
- Urs Philipp, Leiter Kant. Fischerei- und Jagdverwaltung Zürich

Gämsen gehören zu den Hauptbeutetieren des Luchses, doch wurden im Berichtsjahr nur wenige Risse gefunden. © K. Robin, Robin Habitat AG



Projektausführende

Im Projekt LUNO2 arbeiteten im Jahr 2006 folgende Personen:

- Andreas Ryser, Leiter Luchsmonitoring; LUNO-KORA;
- Kuno von Wattenwyl, temporärer Projektmitarbeiter; LUNO-KORA
- Dr. Fridolin Zimmermann, temporärer Projektmitarbeiter; LUNO-KORA
- Dr. Klaus Robin, Betreuung Webpage und Berichterstattung, ROBIN HABITAT AG

Koordination

Die im Bundesparlament beschlossenen Sparmassnahmen - insbesondere bei den Raubtierprojekten - machten es erforderlich, die Koordination des Projektes LUNO2 im Jahr 2006 weitgehend der Grossraubtier-Koordinationsstelle des BAFU zu übertragen. Dr. Christoph Jäggi, der diese Stelle führt, organisierte die OPL-Sitzungen und die Jahressitzung des Strategischen Lenkungsausschusses, verfasste die entsprechenden Aktennotizen und hielt den Kontakt mit den beteiligten kantonalen Verwaltungen und mit KORA.

Luchsmonitoring

Mit 32 Fotofallen, dem Erfassen und Überprüfen von gemeldeten Zufallsbeobachtungen und dem Auslaufen von Luchsspuren führten Mitarbeiter von LUNO-KORA im Winter 2005/2006 erneut eine Luchs-Bestandserhebung in der Region Tössstock/Toggenburg/Churfürsten/Alvier/Alpstein/Bilten durch. Tatkräftige Unterstützung erhielten sie von den Mitarbeitern der kantonalen Fachstellen Jagd, insbesondere in den Kantonen St. Gallen und Zürich. Der Kanto-

Zürich investierte zudem CHF 15'000 in das Monitoring 2005/2006.

Die Ergebnisse des Monitorings 2005/2006 bestätigten die letztjährigen Erhebungen. Mit 17 Luchs-Fotofallaufnahmen konnten das adulte Männchen TURO, das adulte Weibchen NEMA, indirekt bestätigt durch drei fotografierte Jungluchse nördlich des Rickens, dann das Luchsmännchen B88 in den westlichen Churfürsten und das Weibchen AIKA südlich der Linthebene im Kanton Glarus nachgewiesen werden. Ein Zufallsfund bestätigte die Anwesenheit eines Luchses bei Schwanden (GL). Spurenfunde und Beobachtungen beschränkten sich mit einer Ausnahme weitgehend auf Gebiete mit fotografierten Luchsen. Zufallsbeobachtungen liessen vermuten, dass am westlichen Hang des Rheintales ein weiterer Luchs lebt. Es könnte sich um B112 handeln. Bestätigt wurde er aber weder durch Fotofallen noch durch konkrete Spuren- und Rissfunde. Verschwunden blieben wie bereits letztes Jahr AURA, BAYA und ODIN, sowie allfällige subadulte oder jungadulte Tiere (ausser NEMA und B88). Im Unterschied zum Winter 2005 wurde NURA nicht mehr nachgewiesen. Aufgrund der Übereinstimmung der beiden Erhebungen ist anzunehmen, dass die vermissten Tiere tatsächlich verschwunden sind.

Fotofallen: 1880 Nächte in Aktion

Die technischen Methoden zur Erfassung der Luchse blieben für die Erhebung 2005/2006 unverändert. In 1880 Fallennächten wurden mit den Fotofallen-Kameras 208 Filme belichtet. Dabei entstanden 3969 Fotos. 1667 Bilder wiesen eine ausreichende Qualität auf und wurden weiter analysiert.

21 Luchsbilder

Luchse wurden an 7 Standorten fotografiert. Bei insgesamt 10 Ereignissen entstanden 21 Aufnahmen, davon 17 mit Fotofallenkameras und 4 mit synchronisierten Hilfskameras (so genannten Slaves), welche die der Hauptkamera abgewandte Körperseite festhalten sollen. Ausserdem entstanden an zwei Rissen im Flytal und im Obertoggenburg 38 Fotos.

Alle fotografierten Luchse konnten individuell angesprochen werden. Bis auf drei 2005-er Jungtiere von NEMA, die selbst nicht fotografiert worden war, wurden nur bereits bekannte Luchse nachgewiesen. So gelang es, TURO zweimal, B88 (ein 2003 im Gebiet geborener Luchs) 5-mal, sowie das 2001 umgesiedelte Weibchen AIKA (einmal) zu dokumentieren. Mit Fotofallen an Beutetieren wurden wiederum B88 und zudem einer der Jungluchse aus dem Raum Tössstock fotografiert. Letzterer, B112 (Bild

unten), befand sich bereits in Unterwasser und hatte sich demnach rund 30 km von seinem Herkunftsgebiet entfernt.



B112, ein 2005 am Tössstock geborenes Jungtier, an einem Riss im Obertoggenburg © LUNO-KORA

Der Fischerei- und Jagdverwaltung des Kantons Zürich gelang am 2.11.2006 mit dem Fotofallenbild von NEMA mit einem 2006-er Jungtier ein äusserst wichtiges Dokument (Bild Titelseite).

350 km Spuren-Taxationslinien

Insgesamt konnten spurentaugliche Taxationslinien von etwa 350 km untersucht werden. Dabei wurden 17 verschiedene Luchsspuren festgestellt. 10-mal lagen die Spuren im Lebensraum von NEMA im Gebiet Tössstock, fünfmal im Gebiet Mattstock, dem Lebensraum von B88 und zweimal im Raum Bilten, wo sich AIKA seit 2001 aufhält.

Zufallsbeobachtungen

Zwischen Dezember 2005 und Mai 2006 wurden 39 Zufallsbeobachtungen gemeldet, je 19 Rissfunde, 10 Spurenfunde und 19 Direktbeobachtungen. 18 Meldungen waren witterungsbedingt oder weil sie zu spät gemeldet worden waren, nicht mehr überprüfbar. Von 21 überprüften Meldungen bezogen sich sicher 11 auf einen Luchs; in vier Fällen konnte ein Luchs nicht ausgeschlossen werden und zwei Fälle hatten keinen Bezug zum Luchs. Bei den nicht überprüfbaren Meldungen ist ein Luchs in 14 Fällen nicht auszuschliessen, drei sind eher unwahrscheinlich und in einem Fall besteht zwischen den Schilderungen und einem Luchs keine Übereinstimmung. Zusammengefasst gab es also 36 Meldungen, die als sicher oder „grundsätzlich möglich“ eingestuft wurden. Diese Meldungen stammen meist aus Gebieten mit bekannten Luchsvorkommen. Mehrere Mitteilungen gingen aus dem Alpstein ein. Dort war B112 an einem Riss fotografiert worden.

Weitere Beobachtungen stammen vom Südhang des Gonzen im Seeztal SG, dem Taminal SG, aus Meienfeld und dem Prättigau GR, aus Schwanden GL, Küsnacht ZH und Bauma ZH. Aus dem Fürstentum Liechtenstein und dem Bundesland Vorarlberg fehlen Meldungen.

Andere Objekte

Wie bereits im letzten Winter wurden Fuchs (385) und Dachs (268) am meisten fotografiert, gefolgt vom Menschen bei seinen sportlichen Aktivitäten (183 Skifahrer, Schneeschuhwanderer oder Spaziergänger). An vierter und fünfter Stelle wurden Feldhasen und Gämsen abgelichtet (105, bzw. 80). Autos lösten bei 54 Gelegenheiten die Kamera aus. Immer wieder erfassten die Kameras auch Rehe (47), Hauskatzen (33) und Marder (21) sowie Hirsche (21). Schneehasen (17), Hunde (14), Singvögel (2) und Eichhörnchen (2) waren eher selten vertreten. Wie letztes Jahr wurde auch im Winter 2005/2006 ein Haselhuhn fotografiert.

Schlussfolgerungen

Das Monitoring 2005/2006 und die später im Jahr erfolgten Fotonachweise bestätigen die Existenz eines einzigen sich fortpflanzenden Paares. Mit nur noch einem sicher nachgewiesenen Luchspaar (TURO/NEMA) und einem vermutlich isolierten Männchen (B88,) ist der Aufbau einer überlebensfähigen Luchspopulation in der Nordostschweiz (K-II) weiterhin äusserst kritisch zu beurteilen. Positiv sind Nachweise von insgesamt 4 Jungluchsen aus dem Raum Tössstock (drei 2005-er und ein 2006-er). Diese Jungen sind besonders wertvoll, weil sie von einem Männchen aus dem Jura (TURO) und einem Weibchen aus der Alpenpopulation (NEMA) abstammen. Damit ist das Ziel erreicht, die seit 30 Jahren isolierten Populationen genetisch wieder zu mischen. Die Erwartungen dürfen allerdings nicht zu hoch gesteckt sein, denn die Jungensterblichkeit bis zur eigenen Fortpflanzung liegt erfahrungsgemäss bei mindestens 50 %.

Luchse werden im Monitoring immer mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit erfasst. Es ist nie mit Sicherheit auszuschliessen, dass einer der unbestätigten Hinweise ausserhalb des Gebiets der bekannten und nachgewiesenen Tiere tatsächlich einen Luchs betraf. Aber die Konsistenz der Ergebnisse der beiden Jahre ist ausgeprägt, und es ist unwahrscheinlich, dass mit diesem intensiven Monitoring eine sich reproduzierende Luchsgruppe verpasst worden wäre. Selbst wenn die nicht bestätigten Beobachtungen am Südhang des Säntis und die diversen Spurenfunde am Mattstock als Hinweise für zwei weitere Luchse gewertet würden (einer davon könnte noch immer NURA betreffen), bleibt die Situation kritisch. Von der LUNO-Luchspopulation getrennt, hat sich AIKA bisher nicht fortgepflanzt. Ob südlich von Schwanden ein weiterer Luchs lebt oder ob der als sicher eingestufte Luchsriss auf das Konto der während der Ranzzeit umherstreifenden AIKA geht, bleibt spekulativ. Über das

Sommerhalbjahr 2006 wurden die Ergebnisse des Monitoringberichtes 2005/2006 laufend überprüft und mit Zufallsbeobachtungen ergänzt. Zudem blieben einzelne Fotofallen sporadisch, z. B. bei gemeldeten Rissen, oder dauerhaft im Einsatz, mit Erfolg, wie das Bild von NEMA mit einem 2006er Jungtier zeigt (Titelseite).



Am 03.11.2005 in Betlis am Walensee aufgegriffener weiblicher Jungluchs in der Wildstation Landshut BE (Foto und © Andreas Ryser LUNO-KORA)

Jungluchs aus Betlis

Am 03.11.2005 wurde in Betlis am Walensee ein Jungluchs aufgegriffen und zur Pflege in die Wildstation Landshut BE gebracht (siehe JB LUNO2-2005). Dort erholte sich das Tier vorerst, verendete dann aber am 23.04.2006 kurz vor der geplanten Freisetzung im Herkunftsgebiet. Das tote Tier wurde am Zentrum für Fisch- und Wildtiermedizin der Universität Bern von der Tierärztin Dr. Marie-Pierre Ryser eingehend untersucht. In ihrem Bericht vom 19.06.2006 hält sie fest, dass das Tier an einer akuten eitrigen Bauchfellentzündung infolge eines doppelten Enddarmdurchbruchs eingegangen war. Die Luchsin wies eine angeborene Missbildung des Beckens auf, was zu einer Kotanschoppung im Enddarmbereich geführt hatte.

Öffentlichkeitsarbeit

Auch in diesem Berichtsjahr interessierte sich die Öffentlichkeit für das Projekt. Die Informationsarbeit lag in den Händen der kantonalen Fachstellenleiter Jagd und den MitarbeiterInnen der Sektion Jagd, Wildtiere und Waldbiodiversität des BAFU. Jägerschaft, kant. Verbände und Kommissionen, weitere Nichtregierungsorganisationen und die Medien wurden von amtlicher Seite über den Fortgang des Projektes informiert. Stark miteinbezogen in die Öffentlichkeitsarbeit war zudem weiterhin Andreas Ryser, LUNO-KORA. Dr. Klaus Robin betreute die Webpa-

ge www.luno.ch bis zum Jahresende 2006. Dort wurden wie bisher alle Berichte, Analysen und Medienmitteilungen zugänglich gemacht, zuletzt auch eine Arbeit über die Entwicklung der Wildwiederkäuer im Luchsverbreitungsgebiet Nordostschweiz, die im Auftrag des BAFU von Dr. Klaus Robin und Dr. Daniel Köchli an der Fachstelle für Wildtier- und Landschaftsmanagement WILMA der Hochschule Wädenswil ausgeführt worden war (siehe unten).

Wildwiederkäuer im Luchsverbreitungsgebiet Nordostschweiz

Um die Entwicklung von Reh und Gämse im Grossraubtierkompartiment 2 / Nordostschweiz unter dem Einfluss des Luchses abzuschätzen, wurden in den Kantonen Appenzell Innerrhoden, Appenzell Ausserrhoden, St. Gallen und Zürich die Strecken analysiert. Auf der Basis von Daten aus dem Modul Luchsmonitoring wurde die Entwicklung der Luchsbelegung aufgezeigt und mit den Informationen aus den Jagdstatistiken der kantonalen Amtsstellen die Streckenentwicklung analysiert. In der Analyse der Jagdstrecken zeigte sich, dass es in vom Luchs besiedelten Gebieten zu Streckenreduktionen gekommen war. In mehreren Wildräumen lag dieser Rückgang im mittleren Bereich (11%-30%), in zwei Wildräu-

men war er gross (Reh: max. 44%, Speergebiet; Gämse: max. 37%; Raum Alvier). Mittelgradige Abweichungen von den langjährigen Mittelwerten gab es auch in nicht vom Luchs betroffenen Gebieten (Reh: Fürstenland; Gämse: St. Galler Oberland). Zusammengefasst: Regional und überregional kam es verbreitet zu mittelgradigen und in zwei Wildräumen zu grossen Reduktionen der Jagdstrecken. Im lokalen Rahmen können die Jagdstrecken erheblich zurückgehen. Dennoch ist eine angemessene jagdliche Nutzung des Wildes weiterhin möglich, und die Ungulatenbestände sind regional und überregional nicht akut gefährdet.

Veröffentlichungen 2006

- Robin K., Köchli D. 2006: Entwicklung der Wildwiederkäuer im Luchsverbreitungsgebiet Nordostschweiz. Hochschule Wädenswil, Abt. Naturmanagement, Fachstellen Wildtier- und Landschaftsmanagement WILMA & Geoinformatik. Bericht zuhanden der Operativen Projektleitung LUNO; im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt BAFU, Sektion Jagd, Wildtiere und Waldbiodiversität; pp. 48 mit Anhang.
- Robin K., Ryser A. 2006: LUNO2. Jahresbericht 2005. KORA+ROBIN HABITAT AG. Typoscript, Februar 2006; pp. 4.
- Robin K., Ryser A. 2006: Projekt LUNO. Luchsumsiedlung in der Nordostschweiz. Nationalpark 2/2006; 16-19.
- Ryser, M.-P. 2006: Verwaiste Jungluchsin aus dem Kanton St. Gallen: Veterinär-medicinische Befunde. Zentrum für Fisch- und Wildtiermedizin der Universität Bern FIWI; 19.6.2006; Typoscript, 1 p.
- Ryser, A., K. v.Wattenwyl, F. Zimmermann und U. Breitenmoser. 2006. 2. Monitoringbericht LUNO2; Status Luchs Nordostschweiz 2005/2006. KORA Bericht 34; Juli 2006; pp. 24.

Impressum

Text: Klaus Robin (ROBIN HABITAT AG, Ernetschwilerstrasse 34, CH-8730 Uznach; info@robin-habitat.ch; +41 (0)55 285 30 50) und Andreas Ryser, Leiter Modul Luchs (KORA-LUNO, Thunstrasse 31, CH-3074 Muri; a.ryser@kora.ch; +41 (0)31 951 70 40)

Gestaltung: Klaus Robin

Zitiervorschlag

Robin K., Ryser A. 2007: Projekt LUNO2 - Jahresbericht 2006. KORA + ROBIN HABITAT AG. Typoscript, Februar 2007; pp. 4.

Veranstaltungen und Vorträge im Jahr 2006

Datum	Ort	Titel	Institution	Referenten
16.01.	Grenchen	Der Luchs in der Schweiz; LUNO: aktueller Stand.	Lions Club Grenchen	A. Ryser
07.06.	Spiez	Der Luchs in der Schule; Lehrerfortbildung.	Weiterbildung Oberland	A. Ryser
09.06.	Altdorf	Der Luchs - Biologie und Feldkennzeichen; Weiterbildung Luchs und Wolf.	Amt für Forst und Jagd des Kantons Uri	A. Ryser
13.09.	St. Gallen	Der Luchs - Wiederansiedlung mit Folgen? Im Rahmen der Vortragsreihe <i>Zurückgeholt</i> .	Naturmuseum St. Gallen	A. Ryser K. Robin
11.10.	Zernez	Der Luchs in der Schweiz. Vortragsreihe Naturama, Zernez.	Schweizerischer Nationalpark	A. Ryser
07.11.	Hohenems (A)	Biologie des Luchses; Luchsnachweise im Vorarlberg.	Amt der Vorarlberger Landesregierung Abt. IV - Umweltschutz	A. Ryser
24.11.	Bachenbülach	Die Rückkehr der Raubtiere in der Schweiz.	Scandinavian outdoor shop, Bachenbülach	A. Ryser
27.11.	Oberwangen	Der Luchs in der Ostschweiz.	Primarschule Oberwangen	A. Ryser
30.11.	Haslach (A)	35 Jahre Wiederansiedlung des Luchses in der Schweiz - Management eines Raubtieres einst und jetzt. Tagung <i>Rückkehr auf leisen Pfoten</i> : Der Luchs im Böhmerwald und im Alpenraum.	Oberösterreichische Akademie für Umwelt und Natur; Oberösterreichischer Landesjagdverband; Regierung Niederbayern	A. Ryser